

Warum wird man in Deutschland eigentlich Lehrer ?

Beitrag von „Hannelotti“ vom 23. April 2021 20:27

Zitat von UsedToiletPaper

Ein Schüler schrieb, er wolle Lehrer werden, weil er einen sicheren Arbeitsplatz wünsche und anschließend folgte seine Frage (An die Frage erinnere ich mich nicht mehr). Die erste Antwort auf seinen Beitrag kam von einer Person, die dem fragenden Schüler riet, nicht Lehrer zu werden, da er falsche Gründe hätte.

Die Antwort auf den Schüler hat mich verärgert. Woher nimmt die Person sich das Recht, dem Schüler zu sagen, aus welchen Gründen jemand Lehrer werden soll.

Sagen wir es mal so: Es gibt gute und weniger gute Gründe Lehrer werden zu wollen, das darf man ruhig auch so benennen. Wenn jemand sagt "ich sehe Menschen gerne leiden, deshalb möchte ich Zahnarzt werden", dann ist es doch eine völlig selbstverständliche Reaktion, wenn jemand sagt, dass das eine schlechte Idee ist aufgrund falscher Motive. Der Lehrberuf ist da keine Ausnahme, wenn auch oft "heroisiert". (Gibts das Wort überhaupt?)

Dann hört man so Sachen wie "Lehrer sein ist kein Beruf, sondern eine Berufung" und das Lehrersein wird so maßlos idealisiert. Man sollte es sehen wie es ist: Lehrer ist ein Beruf wie jeder andere. Wie jeder Beruf hat der Lehrberuf seine Anforderungen, Chancen, Risiken ...

Und wie für jeden Beruf gilt auch für den Lehrberuf: Man sollte einen Beruf wählen den man gerne machen möchte. Sofern man den Luxus der Wahl hat. Und ich gehe tatsächlich so weit zu sagen, dass "ich möchte die Welt verbessern, indem ich der Superlehrer werde" kein gutes Motiv zur Berufswahl ist, weil a) diese Erwartungen an der Realität scheitern und/oder b) in Burnout und Selbstausbeutung treiben.

Auch ein schlechtes Motiv ist "ich will für möglichst wenig Arbeit möglichst viel verdienen und werde deshalb Lehrer, obwohl ich keinen Bock auf Schüler habe". Brauche ich nicht viel zu sagen denke ich.

Wer das tut, was er gerne tut, der macht seine Arbeit idR auch gut. Du darfst das Lehrersein nicht so isoliert betrachten: Als Lehrer agierst du innerhalb eines mehr oder weniger starren Systems mit etlichen einflussnehmenden Faktoren. Es gibt Anforderungen, die man erfüllen muss, ob sie einem passen oder nicht. Und oft auch entgegen jeder Sinnhaftigkeit. Und dann kommen noch die Schüler dazu: Wer auch nur ein wenig praktische Einblicke in den Schulalltag außerhalb der Schülerrolle hat weiß, dass die Rechnung "mach einfach tollen Unterricht, dann hängen alle an deinen Lippen und kommen freiwillig gerne" nicht aufgeht. Es gibt etliche Gründe, warum Schüler nicht zum Unterricht auftauchen und/oder schlechte Leistungen

erbringen. Von Überforderung aufgrund einer falschen Schulwahl über private Probleme bis zur schnöden Pubertät spielt da alles mögliche eine Rolle. Schule spielt im Angesicht vieler anderer Faktoren oft schlicht eine sehr, sehr untergeordnete Rolle. Zu sagen "der Lehrer ist grundsätzlich schuld, wenn Schüler etwas nicht hinkriegen" ist quasi der Kopfschuss für jede Lehrkraft, selbst für die engagierteste und ein Garant dafür, dass man langfristig seinen Beruf nicht (gesund) ausüben kann.

Ein kleiner Schwenk aus meinem Berufsalltag:

Ich habe ein sehr gutes Verhältnis zu meinen Schülern und diese bringen mir sehr viel Vertrauen entgegen. Den Unterricht gestalte ich so ansprechend wie es im Rahmen eines vollen Deputats möglich ist. Meine Schüler fühlen sich wohl in meinem Unterricht und in der Schule allgemein. Trotzdem sind die Fehlzeiten immens. Nicht bei einzelnen Lehrern, sondern bei allen. Und das nicht, weil wir faule Säcke sind und uns nicht genug Mühe geben. Es ist den Schülern tatsächlich nämlich ziemlich wurscht, ob sie eine Feuerwerks-Unterrichtsstunde erleben oder einfach "Buch S. XYZ" bearbeiten. Tatsächlich merken es die meisten Schüler noch nicht mal, ob das jetzt Türschwellenpädagogik war oder eine stundenlang ausgearbeitete Unterrichtseinheit. Weil mein Klientel nämlich ganz andere Sorgen hat. Von Abschiebung über Missbrauch bis Heimunterbringung ist da alles mögliche dabei. Oder einfach die Tatsache, dass das private Umfeld so zerrüttet ist, dass es für viele schon eine riesen Leistung ist, selbstständig morgens pünktlich aus dem Bett zu kommen und geduscht das Haus zu verlassen. Da hilft auch ein spannendes "Algebra Feuerwerk" nicht, um das zu kompensieren. Natürlich könnte ich als Super-Hero-Teacher jetzt morgens um fünf losfahren und jeden Schüler zuhause aus dem Bett holen, duschen, anziehen, in die Schule setzen und danach wieder heimfahren, Mittagessen kochen und aufpassen, dass Papi nicht wieder Schläge austeilt. Natürlich bei jedem gleichzeitig.

Idealisiere die Schüler und den Lehrberuf nicht - man kann und sollte Schule natürlich so "ansprechend" wie möglich gestalten, aber dem sind enge Grenzen gesetzt durch etliche Faktoren, es ist nicht das "Lehrer gibt sich nicht genug Mühe", was der hauptsächliche limitierende Faktor ist.